Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1⅕ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 444. Mittag-Ausgabe. Fünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Donnerstag, den 23. September 1869.

Verordnung wegen Einberufung der beiden Häuser des Landtages der Monarchie.

Vom 21. September 1869.

Wir **Wilhelm**, von Gottes Gnaden König von Preußen 2c., verordnen, in Gemäßheit des Artikels 51 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850, auf den Antrag unseres Staats-Ministeriums, was folgt:

Die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, werden auf den 6. October d. J. in Unsere Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen.

Das Staats-Ministerium wird mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem königlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 21. September 1869.

(L. S.) **Wilhelm.**

von der Heydt. Graf von Itzenplitz. von Selchow.
Graf zu Eulenburg.
Zugleich für den Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten.
Dr. Leonhardt.

Deutschland.

Berlin, 22. Septbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den nachbenannten großherzoglich oldenburgischen Beamten Orden verliehen, und zwar: dem Ober-Appellationsgerichts-Präsidenten v. Buttel zu Oldenburg den rothen Adlerorden 2. Klasse mit dem Stern, dem Ober-Staatsanwalt Rüder ebendaselbst den königl. Kronenorden 2. Kassel und dem Amtmann v. Heimburg zu Jever den königl. Kronenorden 3. Klasse.

Der bisherige Controleur der Generalkasse des Ministeriums der geistlichen 2c. Angelegenheiten, Kirchner, ist zum Kassenrendanten und Quästor an der rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn ernannt worden. — Der Collaborator Lindenborn an der lateinischen Hauptschule in Halle a. S. ist zum Oberlehrer befördert worden.

Berlin, 23. Septbr. [Se. Majestät der König] nahmen heute die Vorträge beider Cabinette entgegen, empfingen dazwischen den Polizei-Präsidenten v. Wurmb, später die von den baierischen Manövern bei Schweinfurt zurückgekehrten preußischen Offiziere: General v. Wedel, Oberst-Lieutenant Bronsart von Schellendorf vom großen Generalstab, und Major Körber vom hannoverschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 10 und endlich den kaiserlich russischen General à la suite von Nowitzky. Hierauf nahmen Se. Majestät die Vorträge der Wirklichen Geheimen Räthe v. Balan und v. Obstfelder, sowie des Oberst-Kämmerer Grafen Redern entgegen. (St.-A.)

= **Berlin**, 22. September. [Landtag. — Die Reise des Kronprinzen. — Die süddeutschen Officiere. — Die allgemeine Wehrpflicht in den neuen Provinzen. — Die katholische Bevölkerung.] Die Einberufung des Landtages ist also für den 6. October und damit nur um wenige Tage später als es beabsichtigt war anberaumt. Schon gestern sprach man hier von der Hinausschiebung des Einberufungstermins sogar bis in die zweite Octoberwoche. Wie wir hören, hängt die jetzige Anordnung mit der Reise Sr. Maj. des Königs nach Baden zusammen und ist der frühe Beginn der Session mit Rücksicht auf den Plan festgehalten worden, die Arbeiten vor Ablauf des Jahres abwickeln zu können. — Nach Angaben aus unterrichteten Quellen nimmt der Kronprinz auf seiner Reise zur Eröffnung des Suez-Kanals seinen Weg über Wien und gedenkt dort zwei Tage zu verweilen. Diese Nachricht, deren eminent friedliche Bedeutung auf der Hand liegt, hat nicht verfehlt, hier einen günstigen Eindruck zu machen. — Es ist hier an gewichtiger Stelle mit großer Genugthuung die günstige Stimmung wahrgenommen worden, welche sich in neuester Zeit in den Officiercorps der süddeutschen Contingente bezüglich der Einrichtungen der norddeutschen Bundes-Armee geltend gemacht hat. Es ist dies besonders in Hessen, Baden und Würtemberg bemerkt worden, während sich die Baiern, wenn auch nicht abgeneigt, so doch zurückhaltender gezeigt haben. Jedenfalls ist man hier der Ansicht, daß die Einheit der militärischen Einrichtungen in ganz Deutschland ihrer Verwirklichung nicht mehr fern ist. Eine andere erfreuliche Wahrnehmung sind die fortdauernd eingehenden günstigen Berichte aus den neuen Provinzen wonach dort die allgemeine Wehrpflicht in einem weiterem Umfange in ihrer Bedeutung erkannt und bewährt gefunden wird. — In dem amtlichen Organ des königl. statistischen Bureaus wird demnächst eine eingehende und gründliche Arbeit über den Stand der Zu- und Abnahme der katholischen Bevölkerung in Preußen auf Grund zehnjähriger Beobachtungen (von 1858 bis 1868) erscheinen. Das Resultat der letzteren kommt darauf hinaus, daß thatsächlich eine Abnahme der katholischen Bevölkerung in zwei Provinzen Sachsen und Pommern, in den übrigen keine Zunahme, also im Ganzen eine Verminderung erfolgt ist. Anlaß zu der Untersuchung bot die Behauptung des „geistlichen Raths" Müller bei Einweihung des Dominicaner-Klosters in Moabit, daß die katholische Bevölkerung zugenommen und damit sich das Bedürfniß nach Vermehrung der Klöster gesteigert habe.

[Das Staatsministerium] trat heute unter Vorsitz des Finanz-Ministers Freiherrn von der Heydt zu einer Sitzung zusammen.

[Der Justizminister.] Die Nachricht, daß Se. Majestät der König Veranlassung genommen hat, sich in Königsberg mit Worten rühmendster Anerkennung über die reformatorische Wirksamkeit des Justiz-Ministers Leonhardt zu äußern, wird jetzt mit Angabe näherer Einzelheiten bestätigt. Der König soll sich ungefähr in folgender Weise gegen die Vertreter der dortigen Justizbehörde ausgesprochen haben: „In jüngster Zeit seien bereits manche wichtige Reformen der Gesetzgebung, namentlich im Bereiche der Justiz, zu Stande gebracht worden, andere seien in der Vorbereitung begriffen; er freue sich, einen so thätigen und umsichtigen Justizminister zu besitzen, der sich in seinem neuen Vaterlande in seiner jetzigen Wirksamkeit wohl zu fühlen scheine; die von demselben ins Werk gesetzten Reformen hätten fast überall Anerkennung und Beifall gefunden, und er nehme an, daß dies auch bei den dortigen Juristen der Fall sei."

[v. Wolf †.] Der wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath und Director der Abtheilung für Eisenbahnwesen im Handels-Ministerium Carl Wilhelm Everhard v. Wolf ist am 19. d. Mts. zu Buchwäldchen bei Kalau gestorben.

[Der Militärfiskus] ist ernstlich bemüht, mit seinem Etat auszukommen. Solches geht daraus hervor, daß in diesem Jahre Leute nach zweijähriger Dienstzeit entlassen worden sind, welchen in ihren Papieren als Grund der Entlassung die Bemerkung mitgegeben worden ist: „Zur Vermeidung von Etatsüberschreitung."

[Verletzung des Amtsgeheimnisses.] Wie der „Post" mitgetheilt wird, schweben sowohl beim Stadtgericht, als auch beim Kammergericht mehrere Disciplinar-Untersuchungen gegen solche Subalternbeamte, welche durch Referate für hiesige Zeitungen sich einer Verletzung des Amtsgeheimnisses schuldig gemacht haben sollen. Eine diesbezügliche Untersuchung beim Kammergericht, betreffend die unbefugte Veröffentlichung eines Berichts, welcher über den nunmehr verstorbenen Geheimen Justizrath Taddel bei Gelegenheit seines Jubiläums erstattet worden ist, hat Veranlassung zu einer in dieser Beziehung verschärften Instruction gegeben.

[Vorladung des alten Bundestags.] In der „Luxemburger Zeitung" vom 27. August findet sich eine amtliche Vorladung von dem dortigen Huissier Schmitz, worin auf Forderung eines Herrn Worms aus Paris, der in früherer Zeit ein Haus nebst angrenzendem Grundstück (offenbar zu Festungszwecken) an den deutschen Bund verkauft hat, vorgeladen wird „der weiland durchlauchtige deutsche Bundestag (la ci-devant très-sérénissime Diète Germanique), früher domicilirt in Frankfurt a. M., zuletzt wohnhaft in Augsburg, gegenwärtig ohne bekannten Wohnsitz oder Aufenthaltsort" (aujourd' hui sans domicile ni résidence connus); der Bundestag soll zahlen 13,200 Francs Kaufgelder nebst Zinsen seit 1. Februar 1863 und den Kosten des Verfahrens. Die Vorladung ist natürlich auch an öffentlicher Gerichtsstelle angeschlagen. Da neben dem Bundestag gleichzeitig das Großherzogthum Luxemburg, vertreten durch seinen General-Finanzdirector vorgeladen ist, so darf angenommen werden, daß der Gläubiger zu seinem Gelde kommt.

[Israelitische Richter.] Wie der „Elberf. Z." von Berlin geschrieben wird, soll in Kurzem die Anstellung mehrerer israelitischen Richter erfolgen.

Hamburg, 19. Septbr. [Das Freiwilligen-Examen.] Die sämmtlichen hiesigen Preßorgane beschäftigen sich in den letzten Tagen mit dem allerdings sehr betrübenden Resultat der hier abgehaltenen Freiwilligen-Prüfung, das eben, wie die „Reform" mittheilt, darin besteht, daß von 100 Examinanden etwa 97 die Prüfung nicht bestanden. Wir wollen hoffen, daß diese Zahl in der That etwas zu hoch gegriffen ist. Das genannte Blatt theilt nun ferner mit: „Das Resultat hat natürlich in vielen Familien nicht geringe Bestürzung erregt. Von Betheiligten wird übrigens behauptet, daß die beim Examen gestellten Fragen zum Theil der Art waren, daß deren richtige Beantwortung selbst von befähigten und fleißigen jungen Leuten, die den besten Schulunterricht genossen, füglich nicht erwartet werden konnte. Ob und wie weit diese Behauptung begründet ist, lassen wir dahingestellt. Eine Anzahl von Vätern, deren Söhne bei den so eben beendeten Prüfungen die Berechtigung zum Einjährigendienst nicht erlangten, wird eine Collectiv-Eingab an den Senat in dieser Angelegenheit vorbereiten. (Flensb. N. Z.)

Magdeburg, 21. September. [Die Familie v. Fransecky.] Ein harter Schicksalsschlag hat unsern allgemein verehrten Divisionscommandeur Generallieutenant v. Fransecky am Sonntag betroffen. Sein ältester Sohn, August v. Fransecky, Premierlieutenant im Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment, war am Sonntag Morgen auf kurzen Urlaub hier angekommen, um sich, der im verwichenen Sommer lange leidend und jetzt von den Anstrengungen einer beschwerdereichen Manöverzeit ermattet war, im elterlichen Hause zu erholen, als wenige Stunden später, gegen 1 Uhr Mittags, ein Gehirnschlag in einem einfachen Wannenbade, welches er zu seiner Erquickung nach einer unruhigen Nachtfahrt nahm, unerwartet seinem Leben ein Ende machte. Jedermann nimmt hier den innigsten Antheil an dem Schicksale einer Familie, in welcher noch tiefe Trauer herrschte um einen anderen Sohn, welcher vor wenig mehr als einem Jahre unter ähnlichen Verhältnissen in Wiesbaden dasselbe herbe Geschick erlitt. Der Vater und drei Söhne waren aus dem Feldzuge von 1866 glücklich zurückgekehrt. (M. Z.)

Dresden, 22. Sept. [In Bezug auf den gestrigen Brand des kgl. Hoftheaters] sind von der kgl. Polizeidirection sofort die umfassendsten Erörterungen eingeleitet worden, welche auch heute noch fortdauern. Dieselben haben bereits herausgestellt, daß die gestern im Publikum allgemein verbreitete Vermuthung, wonach die Entstehungsursache des Brandes in einem Defect der Gasleitung zu suchen sei, völlig unbegründet und daß überhaupt der Gasleitung irgend eine Schuld an dem unglücklichen Ereignisse nicht beizumessen, letzteres vielmehr durch die Unvorsichtigkeit eines Beleuchtungsgehilfen herbeigeführt worden ist, welcher nebst einem seiner Collegen auf dem großen Bodenraume mit Anfertigung von transportablen Gasschläuchen beschäftigt war und zur Beseitigung des durch die Arbeit herbeigeführten übeln Geruchs ein Räucherkerzchen anzuzünden beabsichtigte.

Aus den übereinstimmenden Aussagen der beiden auf der Entstehungsstelle des Feuers befindlich gewesenen Arbeiter kann das „Dresdener Journal" über die Ursache des Ausbruches desselben folgendes Thatsächliche mittheilen:

Die Beleuchtungsgehilfen Carl Ludwig Große und Theodor Junghanns waren in dem über dem Kronleuchter des Zuschauerraums befindlichen großen Bodenraume, behufs Anfertigung von Gasschläuchen, welche Abends während der Vorstellung von der äußern Rohrleitung unterhalb der Bühne aus an die verschiedenen Beleuchtungsgegenstände angelegt werden sollten, damit beschäftigt, einen auf einer hölzernen Tafel ausgebreiteten Leinwandstreifen mit einer Gummiauflösung zu überstreichen. In jenem Raume, welcher etwa 40 Ellen im Durchmesser hat, wurde neben den mit der Gummilösung bestrichenen Leinwandstreifen auch verschiedenes Gerölle, alte Decorationsstücke 2c., aufbewahrt. Bei Anfertigung der Gasschläuche pflegte wegen des damit verbundenen übeln Geruches fast im ganzen Hause geräuchert zu werden und hatten die Gehilfen auf Weisung des Beleuchtungs-Inspectors Fahrenwaldt, jedoch nicht ohne warnende Belehrung über die leichte Entzündbarkeit des in der Gummiauflösung befindlichen Benzons, Räucherkerzchen vom Apotheker Rothe, welcher die Lösung lieferte, mit erhalten. Als die Arbeit schon fast beendet war, nachdem um ½12 Uhr der Feuerwächter Hübler den Raum eben verlassen hatte, wollte Junghanns, welcher in seiner freien Zeit bei Anfertigung der Schläuche mithalf, zur Vertreibung des scharfen Geruchs, wie er es öfter ohne alle schlimme Folgen gethan, ein Räucherkerzchen anzünden. Dazu ist er aber gar nicht gekommen; denn kaum hatte er unterhalb der langen Tafel, ziemlich an deren Ende, ein Streichhölzchen angezündet, so befanden sich bereits seine mit dem benzonhaltigen Klebstoffe bedeckten Hände und der vor ihm liegende, frisch gestrichene Leinwandstreifen in hellen Flammen. Während er nun bemüht war, den brennenden Klebestoff durch Schütteln der Hände und Wischen an der Diele abzustreifen, fing die ganze auf der Tafel befindliche Leinwand Feuer, und bald ergriff dasselbe auch andere bereits gestrichene Leinwand, die von der Tafel einige Ellen entfernt in demselben Raume auf der Diele lag. In der Ueberzeugung, das Feuer allein nicht löschen zu können, und aus Furcht, in dem bereits stark sich verbreitenden Dunste und Qualme zu ersticken, hat Junghanns den brennenden Raum verlassen und über die nach der Bühne führende Treppe zu entkommen gesucht, ist aber vor derselben, nachdem er sie verschlossen gefunden, vom Rauche betäubt liegen geblieben; nach einigen Minuten wieder zum Bewußtsein gelangt, ist er auf den obern Schnürboden zurückgegangen und hat sich von dort an einem Seil auf einen andern und sodann weiter auf einen noch tiefer gelegenen Schnürboden heruntergelassen. Er eilte in die unter der Bühne befindliche Oelkammer, steckte dort seine verbrannten Hände in ein Oelreservoir und flüchtete sodann auf den Theaterplatz, von wo er ins Stadtkrankenhaus gebracht worden ist. Der Krankenhausarzt Dr. Wimmer hat die an beiden Händen und der linken Seite des Gesichts befindlichen Brandwunden des Junghanns für unerheblich erklärt und hat dessen polizeiliche Vernehmung, da er bei vollem Bewußtsein war, mit ärztlicher Genehmigung erfolgen können.

Sein College Große hat die Entstehung des Feuers, da er von dem etwa 5 Ellen links von ihm arbeitenden Junghanns abgewendet gestanden, nicht gesehen, vermag es aber nur auf die von Letzterm angegebene Weise zu erklären. Mit einem Male ist die Gummimasse unter seiner Hand in hellen Flammen aufgegangen, und er hat, erschreckt aufblickend, die 8 Ellen lange Leinwandstrecke in vollem Feuer und den vor Schmerz laut schreienden Junghanns an den Händen brennen gesehen. Während Jener das Feuer von den Händen abzustreifen versuchte, habe dasselbe sich mit rasender Schnelle allen in der Nähe befindlichen Gegenständen mitgetheilt und im Augenblicke den ganzen Raum ergriffen. Während Junghanns, „Feuer" schreiend, auf der einen Seite hinausgelaufen, rannte Große auf der andern Seite zur Bühne hinunter, wo er dem Feuerwächter Hübler das Unglück berichtete, und betheiligte sich dann, nachdem er zuvor seine Kleider von der in der Höhe des ersten Ranges befindlichen gemeinsamen Stube in den Souterrain geborgen hatte, an der Rettung der Decorationen.

Bernburg, 20. Septbr. [Ein Kloster.] Dem Vernehmen nach wird auch unsere Nachbarstadt Cöthen demnächst mit einem Kloster **en miniature** beglückt werden. Um die Erziehung und Pflege der Kinder armer Fabrikarbeiter in würdige Hände zu legen, beabsichtigt die katholische Geistlichkeit, daselbst mehrere Nonnen zu stationiren, welche in dem von der Herzogin Julie von Anhalt-Cöthen der katholischen Kirche testamentarisch vermachten Palais residiren sollen." (Nach der „Cöth. Ztg." stellt sich die Sache harmloser. Darnach ist es allerdings die Absicht der katholischen Geistlichkeit, in Cöthen für die Erziehung und Pflege armer Kinder des Pfarrbezirks, namentlich während der Zeit des vorbereitenden Unterrichts zur ersten Communion, eine Communicanten-Anstalt in Cöthen zu errichten und die Leitung dieser Anstalt unter Aufsicht des Pfarrers sogenannten grauen Schwestern zu übertragen. „Die Kinder werden während der Zeit ihres Aufenthaltes in der Anstalt die bereits bestehende katholische Schule besuchen. Zugleich werden die Schwestern, so weit ihre Kräfte reichen, ambulante Krankenpflege in der Stadt auszuüben bereit sein, wenn sie verlangt werden, ohne daß ein Unterschied der Confession dabei gemacht wird. Das ist das Vorhaben der katholischen Geistlichkeit, das allerdings nicht eher ausgeführt werden wird, bis die Genehmigung der zustehenden Behörden dazu erlangt ist.")

Oesterreich.

Lemberg, 21. September. [In der heutigen Sitzung] fand die erste Lesung des Antrages Smolka betreffend die Nichtbeschickung des Reichsrathes statt; die Verweisung des Antrages an eine Commission wurde abgelehnt und der ganze Antrag somit beseitigt.

Schweiz.

Lausanne, 19. September. [Congreß der Friedens- und Freiheits-Liga.] In der gestrigen sogenannten Administrativsitzung, zu welcher nur die eigentlichen Mitglieder Zutritt hatten, wurden in der Organisation der Liga mehrfache Aenderungen getroffen, wobei die Vorschläge der Deutschen durchweg den Ausschlag gaben. Der Sitz der Liga ist von jetzt an in Genf. Das Centralcomite besteht aus 12 Mitgliedern, welche sämmtlich in Genf oder Umgegend wohnen müssen. Acht davon ernennt der Congreß, 4 werden cooptirt, um möglichst allen Nationalitäten eine Stimme in dem Comite zu verschaffen. Der Beitrag der Mitglieder ist 1 Fr. 50. für diejenigen, welche ein summarisches Bulletin, 6 Fr. für diejenigen, welche das vollständige stenogr. Bulletin der Verhandlungen erhalten wollen. Die correspondirenden Mitglieder des Centralcomite haben nur berathende Stimme; sie werden auf Vorschlag der Gruppen oder freiwillig vom Centralcomite ernannt. Das Centralcomite beschließt über das Organ. Wahrscheinlich wird man die Herausgabe einer wöchentlich erscheinenden Zeitungscorrespondenz beschließen. Ins Central-Comite gewählt wurden: Barni als Präsident, Stefani, Rollandey, Gögg, Petit, Vorsac, Legue, Bouchez, Frau Gögg.

Die Schlußsitzung fand gestern Vormittag von 10 Uhr bis 1 Uhr statt. Von Seiten der Deutschen ist beantragt, da die ganze Debatte in französischer Sprache geführt wird, wenigstens alle Anträge in deutscher Uebersetzung verlesen zu lassen. Der Präsident entspricht diesem Wunsche.

Roussel (Paris) beantragt Annahme der fünf ersten politischen Sätze des socialen Programms, und Verweisung der übrigen drei (socialen) Vorschläge an eine permanente Commission, welche aus Mitgliedern der verschiedenen Richtungen zusammenzusetzen sei und der auch alle anderen Anträge zu überweisen seien. Er sei persönlich für die Anträge Longuet's und Sonnemann's; eine Vervollständigung und weitere gründliche Prüfung derselben sei jedoch nothwendig.

Paul (Geistlicher aus Genf) kritisirt den Socialismus, will Alles durch Wohlthätigkeit erreichen und warnt vor übereilten Beschlüssen.

Schopfer aus Lausanne, ein Grundbesitzer, will durch die individuelle Association Alles erreicht sehen. Wehe dem Volke, ruft er aus, welches sein Glück durch eine Regierung suchen müsse. Auch gegen die Gleichstellung der Frauen äußert der Redner sich unter theilweisem Beifall. Der Platz der Frau sei lediglich im Hause, in der Familie. Das Höchste, was der Mensch erreichen könne, sei, daß er beruhigt über die Zukunft seiner Familie in deren Kreis sterben könne. (Beifall.)

Samber aus Columbia hält der Manchesterpolitik eine lange und in vieler Beziehung interessante Lobrede, bei der es ihm nicht an Beifall fehlt. Er sei für die indirecten Steuern, also auch gegen die sogenannten politischen Anträge der Commission. Er beantragt:

> Die einzige natürliche, gerechte und fruchtbare Lösung der sogenannten socialen Frage besteht in der einfachen Durchführung der individuellen Freiheit und Menschenrechte in seiner freiwilligen Entwicklung.

Der Redner sucht namentlich den Vortrag Longuet's zu kritisiren. In Bezug auf das Bankwesen behauptet er, daß der Credit trotz des Monopols der Bank von England, in Lombard Street stets ein halb Procent billiger sei. Wenn der Staat für billigen Credit zu sorgen habe, müsse er auch für billige Kartoffeln sorgen. Die freie Concurrenz sei hier das beste Mittel. Mit dem Eisenbahnwesen stehe es in England auch anders als in Frankreich. In England rentiren die Eisenbahnen so gut als gar nicht; sie können also das Publikum nicht ausbeuten. Man möge bestrebt sein, die Budgets herunterzudrücken, das sei die beste Lösung der socialen Frage. In Frankreich würden 500 Mill. Frcs. zur Deckung der nothwendigen Ausgaben vollständig genügen. Wenn man 1800 Millionen erübrige, könne man so und so viel Steuern nachlassen und den Unterricht verbessern. Die communistischen Ideen seien ein Hinterhalt, welchen der Cäsarismus den Arbeitern lege. Man hoffe dadurch das rothe Gespenst heraufzubeschwören und die Völker so viel länger niederzuhalten. (Lange anhaltender Beifall.)

World aus Newyork fordert alle Arbeiterassociationen und Productionsgesellschaften Europa's auf, mit den Arbeitern in Amerika eine internationale Verbindung herzustellen.

Wegen vorgerückter Zeit wird beschlossen, daß den noch eingeschriebenen Rednern nur je 5 Minuten Zeit gelassen werden soll.

Mie wendet sich gegen den Pastor Paul, der alle Hilfe gegen die socialen Leiden nur vom Himmel erwarten will. Dann gegen Chaudey: Die Arbeiter hätten alle Revolutionen gemacht, ihre Sache sei solidarisch mit derjenigen aller anderen Bürger. Wenn man den Gedanken aufkommen lasse, daß die Interessen der Arbeiter gesondert seien, dann müsse man für immer auf eine politische Umgestaltung verzichten. (Lebhafter Beifall.)

Sonnemann fragt Samber, welche Resultate die Manchesterpartei mit ihrem System erzielt habe: In England seien die Strikes und Arbeiterbewegungen stärker als je; in dem politisch-freien Amerika ebenso. In Frankreich und Belgien sei man zu den Mordthaten von La Ricamarie und Seraing und zu den ekelerregendsten Finanzscandalen gelangt. In Deutschland sei der Zustand nicht besser. Wer die Augen gegen diese Thatsachen verschließe, der stelle sich blind. Das Verhältniß der Eisenbahnen in England habe Herr Samber nur an der Oberfläche gesehen. Die Wahrheit sei, daß in England der Actionair schon zu den Ausgebeuteten gehöre. Er werde exploitirt durch den Terrain-Speculanten und Bauunternehmer. Gerade in England dränge man lebhaft auf die Expropriation der Bahnen durch den Staat, nachdem man mit dem Telegraphen begonnen. Er empfiehlt seine Amendements, eventuell dasjenige Longuet's.

Lemonnier, der Berichterstatter, erklärt, daß die Mehrheit der Commission sich entschlossen habe, dem Antrag Roussel's zuzustimmen. Die Debatte habe bewiesen, daß die Frage noch nicht zur Abstimmung reif sei. Die Versammlung habe den Rednern der beiden Parteien lebhaften Beifall gespendet und dadurch kundgegeben, daß sie sich noch nicht schlüssig gemacht habe.

Chaudey zieht seinen Antrag auf Tagesordnung zurück.

Die fünf ersten Anträge der Commission werden hierauf angenommen der zweite Theil mit den Anträgen der Mitglieder einer Special-Commission überwiesen. Nur zwei Amendements werden noch angenommen. Als sechster Punkt wird hinzugefügt: „die Abschaffung der Todesstrafe ohne Ausnahme". Bei dem Satze über den Unterricht wird eingeschaltet: „durch Laien".

Zum Schlusse nimmt das Wort

Victor Hugo: Am 24. August 1849 habe er in Paris auf einem Friedenscongresse präsidirt. Er habe damals an den Jahrestag der Bartholomäusnacht erinnert, und zur Versöhnung zwischen Katholicismus und Protestantismus aufgefordert; die Anhänger beider Confessionen hätten sich umarmt. Jetzt nähere man sich einem anderen großen Jahrestage, dem 20. September, an welchem die Republik in Frankreich eingeführt wurde. Er nehme daher jetzt wieder Anlaß, zu einer Versöhnung und Vereinigung aufzufordern, zwischen den Republikanern und Socialisten. In den Worten Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit liege sowohl das Programm der Republik als des Socialismus. Das eine sei ohne den andern nicht mehr denkbar, nicht ausführbar. Was der Congreß beschlossen habe, die Abschaffung der Todesstrafe, die Frauenemancipation, der obligatorische und unentgeltliche Unterricht, dies Alles gehöre eben so gut zum Programm der Republik als des Socialismus. Beide Parteien würden ohne Zweifel die Armuth in der Freiheit dem goldenen Kalbe der Knechtschaft vorziehen. Man einige sich daher gegen den gemeinschaftlichen Feind, der in einem Monstrum von Thatsachen, in der Verkörperung des Militarismus stecke. Dieser gemeinschaftliche Feind liege in der Agonie. Der Tag sei nicht mehr fern, wo die ganze civilisirte Welt so gut wie die gastliche Schweiz die Sonne der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit aufgehen sehen werde. (Stürmischer Beifall.)

Der Präsident schließt nach den üblichen Dankesvoten den Congreß.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 23. September. [Angekommen:] v. Doyly, kais. russ. Oberst, aus Warschau. Baron v. Buddenbrock, Oberst und Regt.-Commandeur, aus Ohlau. Lesser, General-Consul, aus Warschau. (Frdbl.)

Wie die „Hausblätter" melden, ist Graf Harrach auf Sägewitz zum Landrath des Breslauer Kreises gewählt worden.

μ. [Alarmirungen der Feuerwehr.] Einige Funken, die gestern Abend aus dem Schornstein der Oelfabrik von F. u. B. auf die Rosenthalerstraße flogen, veranlaßten eine Alarmirung der Feuerwehr, die selbstredend eine Feuersgefahr nicht vorfand. Ebenso unnützerweise wurde heute Morgen die Feuerwehr nach der Scheitnigerstraße geholt, woselbst in dem Keller eines Neubaues zum Austrocknen Feuer angemacht worden war und der abziehende Rauch einen Vorübergehenden veranlaßte die Feuerwehr zu alarmiren.

(Notizen aus der Provinz.) * Carolath. Am 21. d. M. fand in der Schloßkapelle zu Carolath die Vermählung der Prinzessin Louise zu Schönaich-Carolath mit dem Reichsgrafen Friedrich von Luxburg, königl. baierischem Regierungs-Präsidenten, statt.

† Lauban. Der „Niederschl. Ztg." wird von hier geschrieben: Obgleich in unserer Stadt ein historisches Andenken an den großen Todten vorhanden ist, so ist doch der Gedenktag am 14. d. M. hier spurlos vorübergegangen. Auf unserm Steinberge befindet sich nämlich eine Stelle, die der große Naturforscher auf einer Durchreise durch Lauban als einen der schönsten Punkte Deutschlands bezeichnet hat. An dieser Stelle befindet sich jetzt eine junge Eiche, die Humboldts-Eiche.

△ Grottkau. Wie unser „Bürgerfr." meldet, ist zum Landrath des Grottkauer Kreises Herr Major a. D. Zimmer auf Hönigsdorf gewählt worden.

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

Posen, 22. Septbr. [Der am 18. d. M. in Krakau geschlossene polnische medicinische und naturwissenschaftliche Congreß] hat zu seinem Versammlungsort im künftigen Jahre die Stadt Posen gewählt und gleichzeitig zum Präsidenten des nächsten Congresses den hiesigen Arzt Dr. Matecki und zum Schriftführer desselben den hiesigen Arzt Dr. Mizerski ernannt. (Ostd. Ztg.)

Tirschtiegel, 20. Sept. [Unvorsichtigkeit.] Vorgestern ereignete sich auf dem 1½ Meile von hier entfernten Vorwerke Elisenfelde ein beklagenswerther Unglücksfall. Ein schon längere Zeit bei dem dortigen Besitzer sich aufhaltender Verwandter aus dem Königreich Sachsen schoß zum Zeitvertreib mit einem Zündnadelgewehr nach einer Scheibe, welche an einer aus Bohlen erbauten Scheune markirt war, während sich hinter derselben eine Anzahl Kinder beim Spiel belustigte, der muntere Gast feuerte einen Schuß nach dem andern ab, bis ihm plötzlich die Kinder hinter der Scheune meldeten, er habe einen sechsjährigen Knaben aus ihrer Mitte erschossen. Die Kugel war durch die zwischen den einzelnen Bohlen sich befindenden Ritzen der beiden Wände der Scheune und dann erst dem Knaben von vorn durch den Kopf gegangen, was einen augenblicklichen Tod zur Folge hatte. Die Eltern des Kindes, Tagelöhner auf dem genannten Vorwerk, sind um so untröstlicher, als dieses ihr einziger Sohn war, welchen ihnen der Tod von sieben Kindern noch übrig gelassen hatte. (Pos. Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 22. Sept. 10 U. Ab.	333,49	+8,2	W. 1.	Heiter.
23. Sept. 6 U. Mrg.	334,16	+7,0	W. 1.	Fast heiter.

Breslau, 23. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 12 F. 10 Z. U.-P. — F. — Z.

Telegraphische Depeschen.

Florenz, 21. Septbr. Der König trifft heute hier wieder ein. Die Emission der neuen Kirchengüter-Obligationen findet im October statt; die Eröffnung des Parlaments wird in der ersten Hälfte des November erfolgen. Die Altersklasse vom Jahre 1844 wird zum 1. October entlassen.

Ital. Rente 55, 64. Napoleons 20, 80. (W. T. B.)

London, 22. Septbr. Dem „Eastern Budget" zufolge wird der österreichische Botschafterposten in Petersburg demnächst wieder besetzt werden und wäre Graf Chotek zur Uebernahme desselben designirt. Dasselbe Blatt meldet, daß die Pforte trotz aller Vorstellungen mit Entschiedenheit auf ihren Forderungen gegenüber dem Vicekönig von Egypten besteht und namentlich in dem Punkte betreffend die Aufnahme von Anleihen sich zu keiner Concession herbeilassen will. (W. T. B.)

London, 22. Septbr. Der „Times" zufolge wird die amerikanische Regierung wahrscheinlich das Verhalten des Gesandten in Madrid, General Sickles, wegen Ueberschreitung seiner Instructionen theilweise desavouiren. (T. B. f. N.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 22. Sept., Nachm. 3 Uhr. Schluß-Course: 3proc. Rente 70, 95—70, 97½—70, 80—70, 82½. Italien. 5proc. Rente 52, 90. Oesterr. St.-Eisenb.-Actien 772, 50. Credit-Mobil.-Actien —. Lomb. Eisenb.-Actien 513, 75. dito Prioritäten 236, 75. Tabaksobligationen 420, 00. Tabaksactien 627, 50. Türken 41, 70. 6proc. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) 94⅛. — Träge auf deutsche Börsenberichte. Consols von Mittags 1 Uhr waren 92⅞ gemeldet.

London, 22. Sept., Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 92 13/16. 1proc. Spanier 27 7/16. Italien. 5proc. Rente 52½. Lombarden 20¼. Mexicaner 11¾. 5proc. Russen de 1822 86½. 5proc. Russen de 1862 87¾. Silber 60 7/16. Türk. Anleihe de 1865 41¼. 8proc. rumän. Anleihe 91. 6proc. Verein. St. 1882 83⅛. — Geschäftslos.

Frankfurt a. M., 22. Sept., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 97⅝. 5% österr. Anleihe von 1859 65. 6% Ver. St.-Anleihe pr. 1882 87¼. Hessische Ludwigsbahn 137⅞. Baierische Prämien-Anleihe 104½. 1854er Loose —. 1860er Loose 77⅞. 1864er Loose 111⅞. Russ. Bodencredit 81. Oberhessische —. Lombarden 240½. Neue Spanier 26. — Fest. Nach Schluß der Börse matter. Credit-Actien 257½. Staatsbahn 365½. Lombarden 239¼. Galizier 244. Amerikaner 87⅞.

Frankfurt a. M., 22. September, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 87 1/16. Creditactien 254½. Staatsbahn 363¾. Lombarden 237¾. 1860er Loose 77⅝. Galizier 241¾. — Matt und geschäftslos.

Wien, 22. Septbr. [Abendbörse.] Anfang flau. Credit-Actien 265. Staatsbahn —. Lombarden 246, 00. Anglo-Austrian 305, 00. Franco-Austrian 103, 50.

Wien, 22. Septbr., Abends. [Abendbörse.] Credit-Actien 264, 25. Staatsbahn 376, —. 1860er Loose 92, 75. 1864er Loose 112, 50. Galizier 250, —. Lombarden 244, 50. Napoleonsd'or 9, 78. Anglo-Austrian 303, —. Franco-Austrian 103, —. Flau.

Hamburg, 22. Sept., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Preuß. Thaler 151⅜. Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 85. National-Anleihe 55¾. Oesterreichische Credit-Actien 108¼. Oesterreichische 1860er Loose 76½. Staatsbahn 767. Lombarden 501. Italien. Rente 52. Vereinsbank 113¼. Norddeutsche Bank 131¼. Rheinische Bahn 113. Mecklenburger —. Altona-Kiel —. Finnl. Anleihe —. 1864er Russische Prämien-Anleihe 123. 1866er Russische Prämien-Anleihe 120. 6procent. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 81¾. Disconto 4¼ pCt. — Keine Kauflust.

Hamburg, 22. Sept., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ohne Kauflust, auf Termine fester. Weizen pr. Septbr. 5400 Pfd. netto 119 Bancothaler Br., 118 Gd., pr. September-October 117 Br., 116½ Gd., pr. October-November 117 Br., 116½ Gd., pr. April-Mai 116 Br., 115 Gd. Roggen pr. Septbr. 5000 Pfd. Brutto 85½ Br., 84½ Gd., pr. Septbr.-Octbr. 84½ Br., 84 Gd., pr. Octbr.-Novbr. 84 Br., 83½ Gd., pr. April-Mai 83 Br., 82 Gd. Hafer ruhig. Rüböl unverändert, loco 25¾, pr. Octbr. 25¾, pr. Mai 26. Spiritus matt, loco 23½, pr. September 23½, pr. Septbr.-Octbr. 23, pr. Oct.-November 22. Kaffee fest auf Amsterdamer Auctionsbericht. Zink leblos. Petroleum matt, loco 16, pr. Septbr. 15⅜, pr. Septbr.-Decbr. 15½. — Kalt.

Liverpool, 22. Sept., Mittags. Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 12¾. Middling Amerik. 12½. Fair Dhollerah 9¾. Middling fair Dhollerah 9¾. Good middling Dhollerah 9⅛. Fair Bengal 8¼. New fair Domra 9¾. Pernam 13¼. Smyrna —. Fällige Bengal —. Egyptische —. Landende Bengal —. Amerikan. November-December-Verschiffung 11½. Orleans November-December-Verschiffung 11¾. Ruhig.

Liverpool, 22. Sept., Nachm. (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. Matte Haltung.

Middling Orleans 12¾, middl. Amerikanische 12½, fair Dhollerah 9⅝, fair Bengal 8¼.

Newyork, 21. Septbr., Abends 6 Uhr. [Schlußcourse.] Wechsel auf London 107¼. Gold-Agio 37½. 1882er Bonds 122. 1885er Bonds 121. 1904er Bonds 109½. Illinois 138. Erie-Bahn 38¾. Baumwolle 28¾. Mehl 6 D. 40 C. Raff. Petroleum in Newyork 32½. Raff. Petroleum in Philadelphia 32½. Havanna-Zucker Nr. 12 —. Höchste Notirung des Goldagios 37¾, niedrigste 37¼.

Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 10¼, do. für Baumwolle (pr. Pfd.) ½.

New-York, 21. Septbr., Abends. [Per atlantisches Kabel.] Halbwöchentliche Baumwollen-Zufuhren in allen Häfen der Union 18,000 Ballen. Export nach Europa 800 Ballen. Märkte flau.

Köln, 22. September, Nachmittags 1 Uhr. Weizen stille, hiesiger loco 7, fremder 6, 20, pr. November 6, 14, pr. März 6, 16½. Roggen höher, loco 5, 15, pr. Novbr. 5, 12½, pr. März 5, 11. Rüböl stille, loco 14, pr. October 13¾, pr. Mai 14. Leinöl loco 12. Spiritus loco 21¼. — Wetter veränderlich.

Pest, 21. September. [Getreidemarkt.] Weizen flau. Banater Weizen 83pfd. 4, 30, 85pfd. 4, 80, 88pfd. 5, 20. Roggen matter, 3, 05 bis 3, 15. Hafer preishaltend, 1, 85 bis 1, 95.

Amsterdam, 22. Sept., Nachmittags 4 Uhr 30 Min. Getreidemarkt Schlußbericht). Weizen geschäftslos. Roggen loco flau, pr. October 203, pr. März 202. Raps pr. October 76½. Rüböl pr. Herbst 40⅝, pr. Mai 42¼. — Schönes Wetter.

Antwerpen, 22. Septbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Getreide-Markt.] Weizen und Roggen geschäftslos.

Antwerpen, 22. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und auf Termine 56½. Ruhig.

Paris, 22. September, Nachmittags. Rüböl pr. September 102, 00, pr. Novbr.-Decbr. 102, 50, pr. Jan.-April 103, 00. Mehl pr. September 60, 00, pr. Novbr.-Decbr. 61, 00, pr. Januar-April 61, 75. Spiritus pr. September 65, 00. — Wetter regnerisch.

London, 22. Septbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Schwacher Marktbesuch. Weizen und Mehl matt bei sehr kleinem Geschäft, Preise nominell unverändert. Gerste ruhig bei unveränderten Preisen. Hafer stetig, aber sehr ruhig. Sonstige Artikel ruhig. — Wetter schön.

Amsterdam, 22. Sept. In der heute seitens der niederländischen Handelsgesellschaft hier abgehaltenen Kaffee-Auction kamen 129,243 Ballen Java zur Auction und wurden folgende Preise erzielt:

In Amsterdam lagernd (60,384 Ballen):
Nr. 2 4518 B. Java, blank, etwas bunt 37¾ C. (Taxpreis 37 C.)
Nr. 7 1583 B. do. gut gelblich, etwas bunt 40¼ C. (Taxpreis 39 C.)
Nr. 13 1989 B. do. Kadoc, bunt blank, einz. dürr 38¼ C. (Taxpreis 36½ C.)
Nr. 14 3326 B. do. Preanger Art, gelblich, etwas grau 42¼ C. (Taxpreis 43 C.)
Nr. 26 3072 B. do. Malang, gut grünlich, einz. fuchsig und weiß 34½ C. (Taxpreis 34 C.)
Nr. 38 2525 B. do. blaß, etwas grünlich, einz. dürr 36¾ C. (Taxpreis 35½ C.)
Nr. 41 832 B. do. Havanna Art, blaß, grünlich, ziemlich fuchsig 35¼ C. (Taxpreis 34 C.)
Nr. 45 1807 B. do. Speck Art, grünlich mit weiß 34½ C. (Taxpr. 34 C.)
Nr. 48 2140 B. do. etwas W. S. Art, grünlich, etwas fuchsig 33½ C. (Taxpreis 32½ C.)
Nr. 52 1460 B. do. W. S. Art, grünlich 35¾ C. (Taxpreis 35 C.)
Nr. 61 3365 B. do. blank, gelblich 39¾ C. (Taxpreis 38½ C.)

In Rotterdam lagernd (36,038 Ballen):
Nr. 1 2207 B. Java, gelb, etwas bunt 41½ C. (Taxpreis 40 C.)
Nr. 9 743 B. do. Demerary Art, blaß, etwas grünlich 50¾ C. (Taxpreis 48 C.)
Nr. 14 239 B. do. Preanger, braun 60¼ C. (Taxpreis 61 C.)
Nr. 15 237 B. do. do. schön, dunkelgelb 56¼ C. (Taxpreis 54 C.)
Nr. 61 718 B. Padang Bovenland, grau, gelblich 41 C. (Taxpreis 39 C.)

In Dordrecht lagernd (10,140 Ballen):
Nr. 1 7248 B. Java Preanger Art, bunt, gelblich, etwas grau, einz. dürr 41¾ C. (Taxpreis 42 C.)

Auctionsverlauf animirt.

Berlin, 22. Sept. Die gestrige Geschäftsstille hat sich heute auf fast allen Gebieten des Börsenverkehrs zu einer fast absoluten Unthätigkeit gesteigert. Es ist kein Papier zu nennen, in dem die Umsätze auch nur vorübergehend eine namhafte Ausdehnung erreicht hätten. Selbst die Wiener Papiere, die durch die Schwankungen, die der Telegraph meldete, in einer gewissen Bewegung gehalten wurden, folgten jenen Variationen nur in den Notirungen, keineswegs auch mit einer belebteren Thätigkeit. Das bei weitem bedeutendste Geschäft fand in Credit und demnächst in Lombarden vor Beginn der Börse statt. Je nachdem die Wiener Coursdepeschen der überdies selten übereinstimmenden beiden Telegraphenbureaus Veränderungen anzeigten, wechselten Deckungen und Realisationen in Umsätzen von beschränktester Ausdehnung. Die Verkaufslust war übrigens in allen Rubriken vorwiegend, die Haltung denn auch durchweg matter, obwohl erhebliche Veränderungen fast nur bei den russischen Effecten vorkommen, von denen in Folge des stärkeren Coursdruckes denn auch Prämien-Anleihen eher gesucht waren. Auch russische Bahnen waren, obwohl nicht eben gedrückt, begehrt; für englisch-russische Anleihen zeigte sich ebenfalls Theilnahme. Von den übrigen auswärtigen Speculationspapieren war Italien. Rente verhältnißmäßig das festeste. Amerikaner leidlich behauptet, aber ebenso geschäftslos wie die meisten andern Effecten, Türken desgleichen, aber auf Londoner Course weichend. Prioritäten in allen Emissionen vernachlässigt und matt. Rumän. Obligationen unter gestriger Notiz meist vergeblich offerirt. Inländische Eisenbahnen ganz ohne Leben und durchschnittlich um ein mäßiges Procenttheil gedrückt, hauptsächlich in Folge der steigenden Reports. Fest waren nur Potsdamer, Freiburger und Halberstädter, das Geschäft in allen Devisen fast gleich Null. Auch für Banken gilt das bei fast sämmtlichen Actien. Preuß. Anleihen ohne alles Geschäft behauptet, Baier. Präm.-Anl. gewichen, Dessauer zu wesentlich höherer Notiz zu lassen. — Prämienverkehr ohne Bedeutung, da Kauflust fehlt.

Gegen Ende brachten die auswärtigen Coursteleqramme eine Flauheit hervor, die sich von den österreichischen Effecten dem gesammten Markt mittheilte. Disconto für allererste Berliner Briefe 3¾—⅝. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 22. Septbr. 1869.

Fonds und Gold-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	97 G.
Staats-Anleihe v. 1859	5	100⅞ bz.
dito 1854.55	4½	93½ bz.
dito 1856	4½	93⅝ bz.
dito 1857/59	4½	93½ bz.
dito 1864	4½	93½ bz.
dito 1867/68	4½	93½ bz.
dito 1850/52	4	85¾ bz.
dito 1853	4	83¾ bz.
dito 1862	4	83¾ bz.
dito 1868	4	83 bz.
Staats-Schuldscheine	3½	81 bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	115¾ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	91½ bz.
Pfdbr. Pommersche	3½	71⅜ bz.
Pfdbr. Posensche neue	4	81¾ et. bz.
Pfdbr. Schlesische	3½	— —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	86 bz.
Rentenbriefe. Pommersche	4	86¾ bz.
Rentenbriefe. Posensche	4	85 bz.
Rentenbriefe. Preussische	4	84 bz.
Rentenbriefe. Westfäl. u. Rhein.	4	89 bz.
Rentenbriefe. Sächsische	4	87¼ bz.
Rentenbriefe. Schlesische	4	87⅛ bz.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 56¼ bz.

Louisd'or 112¼ bz.	Fremd. Bkn. 99⅘ G.
Napoleonsd. 5.13⅜ bz.	Oest. Bkn. 83¼ bz.
Imperials 5. 18¼ G.	Russ. Bkn. 76¼ bz.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metalliques	5	49 G.
do. Nat.-Anleihe	5	56½ G.
do. Lott.-Anl. v. 60	5	77¾ bz.
do. 54er Präm.-Anl.	4	74 B.
do. Credit-Loose	—	89½ et. bz.
do. 64er Loose	—	62¾ bz. B.
do. 64er Silber-Anl.	5	62 G.
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	126½ bz.
do. do. 1866	5	124 bz.
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	79⅞ bz.
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	67¼ G.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	69½ B.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	57 et. bz.
Amerikan. 6proc. Anl.	6	87¾ bz.
Badische Präm.-Anl.	4	102¾ bz.
Baiersche 4proc. Anl.	4	103½ bz.
Braunschw. Präm.-Anl.	—	17¼ bz. B.
Ital. neue 5 proc. Anl.	5	53¼à⅛ bz.
Ital. Tabak-Oblig.	6	83¼ bz.
Rumän. Anl.	8	91¼ bz. G.
Rum. 7½proc. Eis.-Obl.	7½	71½ bz.
Türk. Anl.	5	41¼à⅛ bz.

Badische 35 Fl.-Loose 32 B.
Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 7½ G.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	Cours
Berg.-Märk. Serie II.	4½	91 G.
do. III. v. St. 3¼ g.	3½	76¾ bz. G.
do. do. VI.	4½	87½ bz. B.
do. Nordbahn	5	99¾ bz.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	— —
do. do. G.	4½	— —
Cöln-Minden III.	4	80¾ G.
do. do. do.	4½	90 bz.
do. do. IV.	4	80½ bz.
do. do. V.	4	80¼ G.
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. do. III.	4½	87¼ G.
do. do. IV.	4½	— —
Ndrschl.-Märkische	4	83½ bz. G.
do. do. III.	4	80½ B.
do. do. IV.	4½	90½ G.
Ndrschl. Zwgb. Litt. C.	5	98⅛ B.
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	75½ G.
do. C.	4	— —
do. E.	3½	71½ G.
do. F.	4½	88½ B.
do. G.	4½	88½ B.
Ostpreuss. Südbahn	5	89 G.
Schlesw. Eisenbahn	4½	87 bz.
Stargard-Posen III. Em.	4½	89 G.
Galiz. Carl-Ludw.-Bahn	5	83¾ B.
do. do. neue	5	— —
Lemb.-Czernowitz	5	66½ G.
do. do. II.	5	73 bz. G.
do. do. III.	5	71¼ et. bz. G.
Kronpr. Rud.-Bahn	5	75⅞ B.
Oesterr.-Französische	3	281 bz.
do. do. neue	3	280½ G.
do. südl. Staatsb.	3	238½ bz.
Warschau-Wien	5	82 et. bz. G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1867	1868	Zf.	Cours
Aachen-Mastricht	0	1	4	35 bz.
Berg.-Märkische	7½	8	4	135 bz.
Berlin-Anhalt	13 7/12	13 7/12	4	183½ G.
Berlin-Görlitz	4	0	4	69 bz.
Berlin-Hamburg	9½	9½	4	157½ bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	17	4	193¾ bz. G.
Berlin-Stettin	8	8¼	4	128⅛ bz.
Böhm. Westbahn	5	6	5	91à90 bz. G.
Breslau-Freib.	8	8½	4	113 bz. G.
do. do. neue	—	—	5	100½ et. bz. B.
Cöln-Minden	8 11/20	8 7/12	4	118¼ bz.
do. do. neue	—	5	4	99¾ G.
Cosel-Oderberg	4	7	4	111 bz. B.
Gal.-C.-Ludw.-B.	9½	7	5	104¾à3¼ bG
Ludwigsh.-Bexb.	9⅖	11⅕	4	164 G.
Märk.-Posener	—	4	4	61¾ bz.
Magdeb.-Halberst.	13	15	4	154 bz.
Magdeb.-Leipzig	18	19	4	203¼ G.
Mainz-Ludwigshaf.	8½	9	4	135¾ bz.
Neisse-Brieger	5 1/12	5¼	4	92½ B.
Ndrschl.-Märk.	4	4	4	85 G.
Ndrschl. Zwgb.	3¾	4½	4	92½ bz. G.
Oberschl. A. u. C.	13½	15	3½	184 bz.
do. B.	13½	15	3½	— —
Oest.-Fr.-St.-B.	8½	10½	5	209¾à7¾ bz.
Oest. südl. St.-B.	6⅗	6⅗	5	137¾à5¾ bz.
Ostpr. Südbahn	—	0	4	29½ bz.
Rechte-O.-U.-Bahn	—	5	5	92⅞à¾ b.B.
Rheinische	7½	7½	4	114 bz.
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	22¼ bz.
Stargard-Posener	4½	4½	4½	93 bz. G.
Thüringer	8½	9	4	136 B.
Warschau-Wien	8½	6½	5	57½ bz. B.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

	1867	1868	Zf.	Cours
Berlin-Görlitzer	5	5	5	89 G.
Cosel-Oderberg	4½	7	4½	109½ bz. G.
do. do.	5	7	5	109¾ bz.
Märk.-Posener	5	5	5	85 bz. G.
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	69⅞ bz.
Ostpr. Südbahn	5	5	5	61¾ bz.
Rechte-O.-U.-Bahn	5	5	5	99¾ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

	1867	1868	Zf.	Cours
Berl. Kassen-Ver.	9⅕	9⅘	4	161 G.
Berlin. Hand.-Ges.	8	10	4	125½ et. bz.
Braunschw. Bank	6⅖	7	4	113 bz.
Coburger do.	4	5¾	4	88⅛ bz.
Danziger do.	5½	5¾	4	104½ G.
Darmst. Creditb.-A.	6½	8	4	125 bz. B.
Darmst. Zettelb.	5	6	4	97 B.
Dessauer	0	—	fr.	6¾ G.
Disc.-Com.-A.	8	9	4	139¾ bz.
Genfer Bank	0	—	4	20¾ bz.
Hamb.-Nordd. Bk.	7½	8 3/10	4	129½ G.
do. Vereins-Bk.	8¼	9 17/32	4	112½ G.
Hannoversche do.	4	4⅗	4	91⅝ bz.
Königsberger do.	6 1/10	4	4	105¾ B.
Leipz. Credit-Bk.	6	8	4	112¼ bz.
Luxemburger do.	7⅕	10	4	119½ G.
Magdeburger do.	4	4⅖	4	87½ G.
Meininger do.	7	8½	4	113½ bz.
Moldauer Lds.-Bk.	5	4	4	21 G.
Oest. Cred.-Actien	7¾	13	5	111½à9¾ bz.
Posener Bank	5⅗	6 1/10	4	101 B.
Preuss. Bk.-A.	8 1/10	8	4½	139½ bz.
Sächs. B. 60% L.-S.	7 7/59	7⅞	4	116 G.
Schles. Bank-Ver.	7½	8	4	120¼ B.
Thüringer Bank	4	4	4	77 G.
Weimar. do.	4½	4½	4	86 bz.
Eisenbahnbd.-Act.	12½	11½	5	134¼ et. bz G.
Gwbk Schuster&Co	7	7	4	108 G.
Minerva	0	0	5	41 B.
Schles. Zinkh.-Act.	4¾	6	5	89¼ B.
do. St.-Pr.-Act.	4¾	6	4½	89⅞ bz.
Tarnowitz. Bergb.	0	4	fr.	60 B.
Vulkan	0	2½	5	— —
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	10	9⅕	4	104½ B.
Schles. Feuervers.	5	0	4	93 G.

Bank-Discont: 4 pCt.

Berlin, 22 Sept. Weizen loco 64—80 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität bez., weißbunter poln. 68 Thlr. frei Haus bez., pro September 63¾ Thlr. bez., September-October 63—¾—½ Thlr. bez., October-November 63¾—64⅛—63¾ Thlr. bez., Novbr.-December 64¼—½ Thlr. bez., April-Mai 65—½ Thlr. bez. — Roggen loco 50¼—51 Thlr., ordinärer 48¾ Thlr. pro 2000 Pfd. ab Bahn bez.

\# **Breslau**, 23. Septbr. Am heutigen Markte haben sich Preise bei ruhigem Umsatz behauptet.

Weizen bei matter Stimmung schwach preishaltend, pr. 85 Pfd. schles. weißer 80—90 Sgr., gelber 70—84 Sgr., feinster über Notiz. — Roggen in fester Haltung, pr. 84 Pfd. neuer 58—65 Sgr., feinster 66 Sgr. — Gerste behauptet, pr. 74 Pfund weiße 52—54 Sgr., helle 50—51 Sgr., gelbe 47—49 Sgr. — Hafer fest, pr. 50 Pfund 29—34 Sgr. — Erbsen offerirt. — Oelsaaten ruhiger Umsatz. — Wicken ohne Umsatz, pr. 90 Pfd. 62—68 Sgr. — Lupinen wenig Umsatz, 54—58 Sgr. pr. 90 Pfd. — Bohnen wenig beachtet, pr. 90 Pfund 65—85 Sgr. — Schlaglein wenig gefragt. — Rapskuchen in ruhiger Frage, 67—70 Sgr. pr. Centner. — Mais (Kukuruz) war offerirt, 61 bis 63 Sgr. per Centner.

	Sgr. pr. Schffl.		Sgr. pr. Schffl.
Weißer Weizen	78—82—90	Bohnen	64—75
Gelber Weizen	69—78—83		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	58—61—65	Schlag-Leinsaat	185—195—200
Gerste	47—50—53	Winter-Raps	236—248—254
Hafer	29—32—34	Winter-Rübsen	226—236—242
Erbsen	60—65—68	Sommer-Rübsen	216—224—230
Wicken	60—65	Leindotter	170—180—190

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 22—27 Sgr., Metze 1¼—1½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.